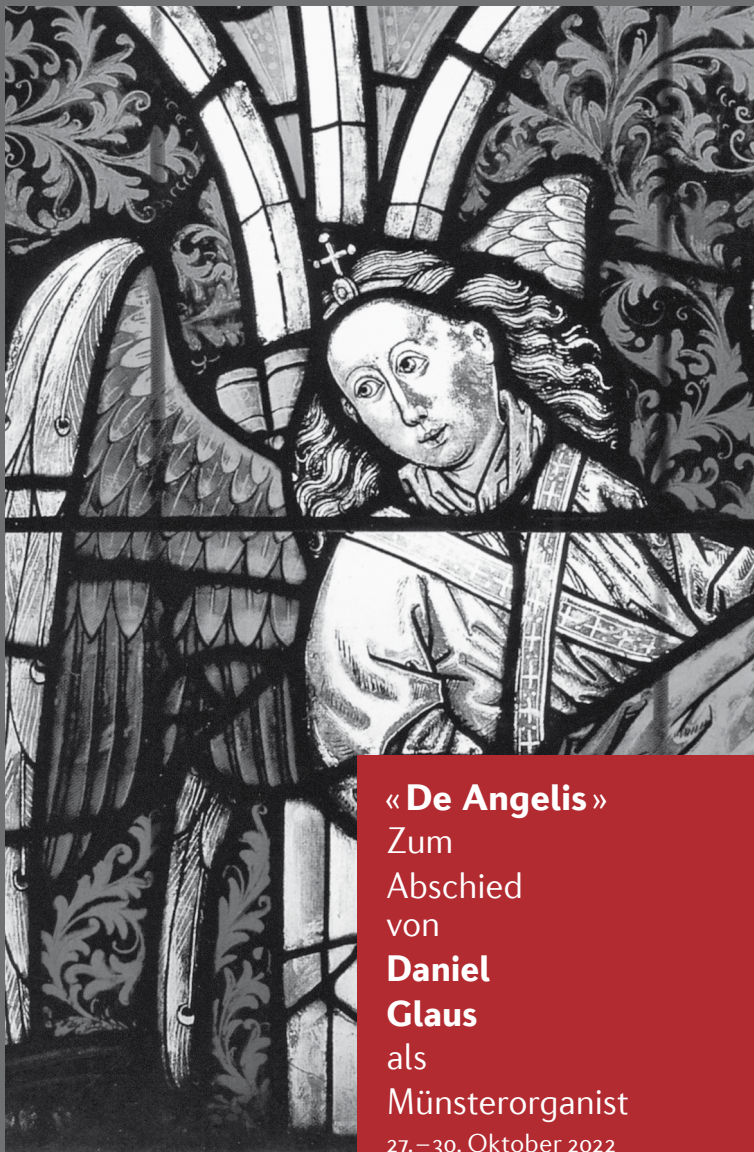




« De Angelis »

Zum
Abschied
von

**Daniel
Glaus**

als
Münsterorganist
27.–30. Oktober 2022

«DE ANGELIS»

Zum Abschied von Daniel Glaus als Münsterorganist
 Berner Münster | 27. – 30. Oktober 2022

Veranstalter >

Verein Abendmusiken im Berner Münster
 Münsterkirchgemeinde Bern
 Hochschule der Künste Bern
 Vokalensemble Zürich
 Berner Kammerorchester

Zu «De Angelis»

In memoriam *Luigi Nono*

«Anfangs der Achtzigerjahre während meines Studiums an der Musikhochschule Freiburg im Brsg. bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough kam es zu einer bedeutsamen und mich in meiner kompositorischen Entwicklung prägenden Begegnung mit Luigi Nono anlässlich eines kleinen Festivals, wo u.a. «Das atmende Klarsein» und das Streichquartett «Fragmente – Stille. An Dio-tima» aufgeführt wurden.

In ein Umfeld einer Komponistenschmiede, in der nach wie vor der Serialismus vorherrschte neben der «New Complexity», neben Weltmusik, neben elektronischem Pioniergeist der Strobelstiftung und neben philosophischen Strömungen ausgehend von Adorno und dem «I Ging», ..., da hinein fiel wie ein Meteoriteinschlag die völlig aufs Hören, aufs aufmerksamste Lauschen ausgerichtete Musik von Nono und elektrisierte mich mit ihren reinen Quinten in «Das atmende Klarsein», mit ihren raffiniert gefärbten Intervallen im Streichquartett und mit ihrer Einfachheit in der Komplexität.

Nun wurden meine ständigen Begleiter u.a. die «Duineser Elegien» von Rainer Maria Rilke und die philosophisch-angelologische Abhandlung «L'angelo necessario» (Der notwendige Engel) von Massimo Cacciari mit besonderem Augenmerk auf Paul Klee, Rilke und Walter Benjamin.

Am 3. Mai 1990 kam unser jüngster Sohn zur Welt. Fünf Tage später, am 8. Mai, starb Luigi Nono. Diese fast zeitgleichen «Ereignisse» wühlten mich derart auf, dass ich den Zyklus «De Angelis» in Angriff nahm, der mich drei Jahre beschäftigen sollte.

Wahrnehmung, «la tragedia dell'ascolto», die Tragödie des Hörens, inner(lich)es und äusser(lich)es Hören, Zeit und Nichtzeit, Ou-topia (Nicht-Ort), Klang und (noch-)Nicht(-mehr-)Klang, manipulatives Steuern des Hörvorgangs, Erwartung und Erschrecken beim Hören, Raum und Zeit, Klang und seine Phänomene ... all diese Themen beschäftigten mich in dieser Komposition und führten mich zu neuen Ufern, an Grenzen, an Übergänge, Brücken, Wüsteneien, Klippen, in die Wildnis, wo kompositorische Spekulationen beginnen.

Dass mit «De Angelis IV» auch eine liturgische Form und mit der in fast allen Teilen präsenten Orgel auch ein kirchlich konnotiertes Instrument gewählt wurden, hing einerseits damit zusammen, dass Luigi Nono sich stets mit Räumen, mit dem Parameter Raum auseinandersetzte und dass er im September 1984 in der Chiesa di San Lorenzo in Venezia seinen «Prometeo» zur Uraufführung brachte, und war andererseits von meiner kirchenmusikalischen Tätigkeit in interessanten Klangräumen beeinflusst.

«Utopisch (ou-topia) ist die Dimension des Engels. Sein Heim befindet sich im Land des Nirgendwo, jenseits der Koordinaten des sichtbaren Kosmos. Vierte Dimension nennt sich sein Heim, mundus imaginalis. Niemand könnte den Weg dorthin weisen. Nur der Engel, der Hüter des Verbuns Gottes, die Ikone des ad-Verbum, der für alle Propheten bis hin zu Mahommed notwendige Mittler kann die lange Reise aus jenem unsichtbaren Nirgendwo, aus seinem Caelum caeli (des Himmels Himmel), unerschütterlich und ewig Domus und Civitas des Herrn (Augustinus, Confessiones, XII, 11), hin zum inneren Tempel des Menschen auf sich nehmen. Nur er kann das Dunkel durchdringen und dem Menschen helfen, seinen eigenen Orient wiederzufinden. Die Engel – so lehrt es die Kabbala – erheben sich in die unendlichen Weiten des Reiches und schweben sooft aus ihnen wieder herab, bis sie sich fragen, ob der Herr, ihr Gott sich «oben» oder «unten» befindet. Die Sehnsucht nach dem höchsten Punkt, der das immerwährende Kommen und Gehen der Engel bestimmt, ist genau die Gegenwart (die einzig vorstellbare Gegenwart) jenes Punktes in den Weiten des Reiches. Er ergibt sich, bietet sich im Lichte des Intellekts dem hellwachen Bewusstsein, das im Cherubin seine archetypische Entsprechung findet, in der höheren Form der Liebe eines Seraphin, im Kreiswirbel des Geistes der Ofanim dar: ununterscheidbare Aspekte des einen und einzigen, unaufhörlichen Schöpfungsaktes Gottes, des «Geschehens, das niemals endet» (Böhme)

Massimo Cacciari | aus «Der notwendige Engel» | Klagenfurt 1987

Heute – nach dreissig Jahren, wo ich mich aus meiner beruflichen Stellung als Münsterorganist und Professor an der Hochschule der Künste Bern zurückziehe – halte ich ein und blicke zurück zu diesem mir damals wichtigen Aufbruchszyklus.

Mit zwei Neukompositionen lasse ich «De Angelis» auf den Brennpunkt der Gegenwart treffen und erahne neue Spuren zu un-erhörten Klangwelten, die ich in der mir noch zur Verfügung stehenden Lebenszeit erforschen möchte.»

Daniel Glaus

Vokalensemble Zürich

Alexandra Busch Mezzosopran | Ulrike Anderssen Alt
Heidi Maria Glössner Lesungen
Matthias Ziegler Flöten | Regula Schneider Klarinette
Anik Stucki Violine | Lisa Hofer Violoncello
Mihaela Despa Schlagzeug | **Daniel Glaus** Orgel
Peter Siegwart Leitung

Daniel Glaus geb. 1957

«DE ANGELIS I» Punktklangkugeln für Orgel | 1990

«DE ANGELIS II» 1990/91

A. als nur ein Lidschlag Text *Andreas Urweider*
für Mezzosopran | Vokalensemble und Instrumentalensemble
B. Selbst Sonnen tragen den kühlen Kern
Text *Andreas Urweider* | *Rainer Maria Rilke* für Mezzosopran
Vokalensemble | Instrumentalensemble und Orgel

«DE ANGELIS III» 1991

für Flöte und Orgel mit mechanischer Registertraktur
(Schleifladen)

Seither ist Uriel allein 2021/22

für Stimmen | Flöte | Klarinette | Violine
Violoncello und Perkussion
Text *Andreas Urweider* | aus dem 4. Buch *Esra* | Uraufführung

Eintrittskarten

Konzert 1 zu Fr. 30.–
Schüler | Studierende Fr. 20.–
Konzert 1 und 2 zu Fr. 50.–
Schüler | Studierende Fr. 30.–
Abendkasse ab 19.30 Uhr

dA IV

Donnerstag, 27. Oktober 2022

22.00 Uhr

Konzert 2 «De Angelis IV»

Vokalensemble Zürich

Ulrike Anderssen Alt

Heidi Maria Glössner Lesungen

Peter Siegwart Leitung

Daniel Glaus

«DE ANGELIS IV» 1992

Motetten und Gesänge zu Karfreitag

Pietà I, II Rainer Maria Rilke für Altstimme solo

Domine exaudi Psalm 101, 2.3 | für Altstimme und Vokalensemble

Christus factus est Phil. 2, 8.9 | für Vokalensemble

Kullä. Die Worte Jesu am Kreuz aus Mt, Lk, Joh

für Vokalensemble

Ecce Lignum Crucis für Vokalensemble

Dein Kreuz, o Herr für Kantor und Gemeinde

Popule meus Mich. 6, 3 | für Altstimme | Kantor und

Vokalensemble

Kyrie für Kantor und Gemeinde

Crux fidelis Hymnus für Altstimme | Choralschola und

Vokalensemble

dAS

Gesellschaft zum Distelzwang

Zunftsaal

Freitag, 28. Oktober 2022

14.00–18.00 Uhr

SYMPOSIUM

«Der notwendige Engel»

Gianluca de Candia | Köln

Engelsam.

Eine hermeneutische Gestalt zwischen Musik und Sprache

Eva Widerkehr Sladeczek | Bern

Zwischen Himmel und Erde. Die Engel von Paul Klee

Magdalene Frettlöh | Bern

Gottes Bot:innen – hermeneutische «go-betweens»

Roman Brotbeck | Basel

Ein gefallener Tubaengel? Zum Kathedralmusiker Daniel Glaus

Moderation >

Lennart Dohms | Bern

Kammermusikwerke von Daniel Glaus

Pasa calle für Flöte solo

In hora mortis IV | VI und VII | für Violine | Violoncello und Klavier

Magdalena Zwahlen Flöte | Aline Müller Violine

Lucie Chollet Violoncello | Lis Marti Klavier

Studierende der Hochschule der Künste Bern (HKB)

Überreichung der Festschrift

«hören – tasten – atmen» an Daniel Glaus

Veranstalter >

Verein Abendmusiken im Berner Münster

Hochschule der Künste Bern

Eintrittskarten zu Fr. 30.–

Schüler | Studierende Fr. 20.–

Abendkasse ab 21.30 Uhr

Eintritt frei

Sitzplatzzahl eingeschränkt

Freitag, 28. Oktober 2022

20.00 Uhr

Konzert 3 «De Angelis V»

Christina Daletka Mezzosopran | Hans Koch Klarinetten
 Brian Archinal Perkussion | Daniel Schädeli Tuba
 Daniel Glaus | Christian Barthen Orgeln

Berner Kammerorchester

Philippe Bach Leitung

Johann Sebastian Bach

Passacaglia

eine Interpretation für Orchester von **Daniel Glaus****Daniel Glaus**

Von der Zukunft kommend 2022

für Mezzosopran | Perkussion | Tuba und Orchester

Text Kathy Zarnegin

Uraufführung

Johann Sebastian Bach

Fuga (2. Ricercata) a sei voci aus «Das musikalische Opfer»
 für Orchester gesetzt von **Anton Webern**

Daniel Glaus

DE ANGELIS V 1993

Konzert für zwei Orgeln | improvisierenden Klarinetten
 und 3 Orchestergruppen

Samstag, 29. Oktober 2022

17.30 Uhr

Kantatenvesper

Joanna Mühlemann Liturgie und Predigt
 Mechthild Seitz Mezzosopran | Tino Brütsch Tenor
 Matti Göddemeyer Knabensopran | Andreas Urweider Sprecher
 Vokal- und Instrumentalensemble der HKB
 Samuel Cosandey | Daniel Glaus Orgeln
Berner Kantorei
 Johannes Günther | Kurt Meier Leitung

Daniel Glaus

Das Schweigen verflochten im Haar 1996
 Zacharias-Kantate



Sonntag, 30. Oktober 2022

10.00 Uhr

Gottesdienst

Beat Allemand Liturgie und Predigt
Berner Münster Jugendchor
 Johannes Günther Leitung
Berner Münsterchor
 Fritz Krämer Leitung
 Daniel Glaus Orgeln

Daniel Glaus

Der Herr ist mein Licht und mein Heil 1969
 Darumb, wer diese meine Rede höret
 Kanon, komponiert zur Eröffnung des renovierten Chorraums im
 Berner Münster, 2017
 Geh' getrost deiner Wege
 Kanon | komponiert für die Jubiläumsfeierlichkeiten
 des Münsters 2022

Gottfried August Homilius 1714–1785

Sehet, welch eine Liebe Motette

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Passacaglia et Thema fugatum BWV 582

Konzerteinführung um 19.00 Uhr

Roman Brotbeck unterhält sich
 mit Daniel Glaus und Philippe Bach

Eintrittskarten unter www.bko.ch/de/tickets/

Fr. 45.– | Fr. 60.– | Fr. 75.–

Abendkasse ab 19.30 Uhr



Daniel Glaus 1957 in Bern geboren, durchlief umfassende Musikstudien in Bern, Freiburg im Breisgau und Paris in den Fächern Theorie (Theo Hirsbrunner), Komposition (Klaus Huber), Orgel (Heinrich Gurtner, Gaston Litaize, Daniel Roth) und Dirigieren (Paul Theissen, Erich Schmid).

Eindrückliche Begegnungen mit Luigi Nono, Gérard Grisey, Tristan Murail, Brian Ferneyhough, Yannis Xenakis, György Ligeti, Heinz Holliger, Pierre Boulez, aber auch mit Heraklit, Platon, Augustinus, dem Buch Sohar, Meister Eckhart, Maimonides, Kepler, Swedenborg, Rilke, Ernst Bindel, Massimo Cacciari, mit Zahlen, Räumen, Zeiten, Klängen, mit Bergen, Bäumen, Schmetterlingen, Wassern, Einöden und mit vielen Menschen.

Er wirkt als Professor für Komposition an der Musikhochschule Zürich (bis 2020) und für Orgel an der Hochschule der Künste Bern und als Titularorganist am Berner Münster (bis 2022), ist Künstlerischer Leiter des Internationalen Sommerfestivals Abendmusiken im Berner Münster, initiierte zahlreiche interdisziplinäre Projekte, Veranstaltungen und Kurse, so unter anderem die Internationalen Kirchenmusikkongresse Ittingen 1996 und Bern 2015.

Neben reger internationaler Konzerttätigkeit als Organist engagiert sich Daniel Glaus stark für Fragen des Orgelbaus: unter anderem Konzeption der Bieler «Schwalbennest-Organ»; Initiant des «Bieler Orgeldreigestirns» (drei stilistisch aufeinander abgestimmte Instrumente), Forschungsprojekt «Innov-Organ-um» (Winddynamische Orgel).

Ausgezeichnet wurde er mehrfach als Organist und Komponist, so 1988 mit dem Atelier-Stipendium Paris des Kantons Bern, 1991 mit dem Werkjahr der Stadt Zürich, 2006 mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bern, 2009 mit dem Grossen Musikpreis des Kantons Bern, 2016/17 mit dem Atelier-Stipendium London der Stiftung Landis & Gyr.

Sein kompositorisches Œuvre umfasst Kammermusik, u. a. drei Streichquartette, Klaviertrio «In hora mortis» (1987–1993), Werke in verschiedenen Besetzungen, Orgelwerke, Vokalmusik (sechs Oratorien: «Hüllen des Abgrunds» (1986/87), «Sunt lacrimae rerum» (1988/89), «Komposition zu Meister Eckhart» (1994/95), «Sola quae cantat audit et cui cantatur» (2008/09), «Von den vier Enden der Welten» (2010/11), «Steinhimmel» (2016/17); mehrere Kantaten, Motetten, diverse Kompositionen für Stimme solo, konzertante Orchesterwerke (u. a. Orgeldoppelkonzert mit improvisierendem Klarinettenisten 1993, Cellokonzert 1999, Violinkonzert 2004), Orchesterwerke (u. a. «Florestan und Eusebius» 1981, «Zieh einen Kreis aus Gedanken» 1986, «Meteorsteine» 1987, vier Sefirot-Symphonien 1999–2004 / ...) und zwei Kammeropern («Zerstreute Wege» 1981–83, «Die hellen Nächte» 1987–97).

Wir danken >

- Vinzenzen-Stiftung Berner Münster
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Pro Helvetia Kulturstiftung
- Ursula Wirz Stiftung
- Kultur Stadt Bern
- Swisslos – Kultur Kanton Bern
- Gesellschaft zu Ober-Gerwern
- Gesellschaft zu Zimmerleuten
- Zunftgesellschaft zu Schmieden
- Schweizerische Interpretenstiftung
- Migros Kulturprozent
- Kulturstiftung der Gebäudeversicherung Bern
- Länggass Druck AG



Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster
i. A. des Münsterkirchgemeinderates
www.abendmusiken.ch

Künstlerische Leitung | Daniel Glaus
Redaktion | Helene Ringgenberg
Titelbild | Hostienmühlefenster | Engel
Foto Seite 10 | Hektor Leibundgut
Gestaltung | Bernard Schlup
Realisation | Joel Kaiser (Atelier Bläuer)
Verwendete Schriften | Diverda von Daniel Lanz
Lafonts Typedesign | Schaffhausen
Druck | Länggass Druck AG | Bern

Der notwendige Engel

Engel

behend wendig

Not wendend

mit feinem Singen

Kaltes wärmend

Dunkles erhellend

mit stillem Klingen

Daniel Glaus | Neujahrsgeläut 2022